

# Gemeinderat Saanen: 19 Kandidaten für 8 Sitze



**Heer-Blatter Walter**  
verheiratet  
geb. 1958  
Kaufm. Angestellter Bank  
Ebnet  
FDP, bisher



**Bigler Philipp Florian**  
verheiratet  
geb. 1970  
Gastronom  
Saanen  
FDP, neu



**Frei Thomas Walter**  
verheiratet  
geb. 1960  
Hotelier  
Turbach  
FDP, neu

**Soll Les Arts Gstaad realisiert werden?**

Nein. Eine Herausforderung in jeder Hinsicht. Bevölkerung und verantwortliche Entscheidungsträger sind gefordert, eine kluge Lösung zu finden. Positive Ausstrahlung, aber noch nicht gelöste Aspekte. Von Faktenlage noch nicht überzeugt.

Ja, wenn es privat finanziert wird, denn auch das Festivalzelt ist nicht mehr zeitgemäss und muss über kurz oder lang ersetzt werden! Les Arts ist derzeit das einzige fortgeschrittene und fortschrittliche Projekt im Saanenland für einen Vierjahreszeiten-Tourismus.

Ja. Falls das grossartige Projekt zu scheitern droht, sollten wir über eine Redimensionierung nachdenken. Unsere Anlässe Menuhin Festival, Country Night und Sommets musicaux brauchen einen würdigen Konzertsaal mit bester Akustik.

**Sollen die Destinationen Gstaad und Lenk zusammenschliessen?**

Ja. Die Ressourcen und Kräfte der beiden Nachbardestinationen sollen gebündelt werden. Eine gewisse Eigenständigkeit spricht niemand ab, doch die Zusammenarbeit stärkt auch. Dadurch kann die ganze Region gemeinsam erfolgreicher sein.

Ja. In einem hart umkämpften Markt können sinnvolle Synergien Mehrwert für beide Destinationen bedeuten. Durch gemeinsame Marketingaktivitäten könnten zudem die Kosten optimiert und die Effizienz gesteigert werden.

Ja. Wieso nicht Lenk, Gstaad und Adelboden? Drei Orte mit je eigener Ausstrahlung und eigenem Publikum könnten sich ergänzen. Als grosse Destination mit vielfältigem Angebot hätten wir mehr Spielraum.

**Braucht es das Medicalcenter?**

Ja. Die Nachfolgeregelung von Hausärzten in zentrumsfernen Gegenden ist schwierig. Das Medical Center ist eine sinnvolle Einrichtung für unsere Region und wird zukünftig bedeutenden Einfluss auf die gesundheitliche Versorgung gewinnen.

Ja. Die medizinische Grundversorgung in Form eines Walk-In-Medicalcenters ist für unsere Gäste und die vielen Saisonarbeiter ein grosser Gewinn, wir Einheimischen bevorzugen unsere Vertrauensärzte, die aber mit «Nachwuchsproblemen» kämpfen ...

Auf alle Fälle. Es ist wichtig für Einheimische, Chalet- und Hotelgäste.

**Soll die Gemeinde Saanen bei den «wilden» (unbewilligten) Deponien/Abstellplätzen hart durchgreifen?**

Ja. Möglichkeiten fehlten, die Folge waren Zugeständnisse. Unbewilligte Standorte sollen eliminiert werden. Gemeinsame Gewerbeprojekte sind realisierbar. Die Gemeinde ist interessiert, mit den Betroffenen zusammen Lösungen zu finden.

Nein, das ist nicht Aufgabe der Gemeinde. Bei Anzeigen und Meldungen muss vorgegangen werden. Als liberaler FDP-ler bin ich der Meinung, dass die Gemeinde andere Kernaufgaben wahrnehmen muss.

Ja. Mir sind jene Regeln am liebsten, die wir gar nicht erst aufstellen müssen. Aber die, die es braucht, sollten wir dann auch ernst nehmen.

**Sollen die Bergbahnen weiterhin von der öffentlichen Hand unterstützt werden?**

Ja. Die BDG ist Teil unserer regionalen Basis. Wir haben der Neuausrichtung zugesagt. Ein vernünftiges Fortbestehen benötigt weiterhin Geld, jedoch nur mit klaren Leistungsverträgen. Die neue Leitung verdient unser Vertrauen.

Ja. Die Destination lebt von einem attraktiven Bergbahnen-Angebot. Konzentration auf wenige und dafür sehr gute Angebote statt viele und wenig attraktive Bergangebote.

Die Bergbahnen tragen entscheidend zu einem funktionierenden Tourismus bei. Darum klar Ja.

**Ist die Gemeindeversammlung noch zeitgemäss?**

Ja. Für Saanen stimmt eine Gemeindeversammlung. Wir müssen jedoch für Veränderungen offen sein. Beispielsweise eine Urnenabstimmung bei grösseren Finanzgeschäften. Solche Neuerungen können mittelfristig ein Thema werden.

Nein. Vorlagen können an der Gemeindeversammlung durch Anträge so verändert werden, dass die anwesenden Bürger plötzlich über ein ganz anders Geschäft abstimmen. Ein Beispiel ist das Chalberhöni-Schulhaus.

Wir sollten über eine «grosse Gemeinde» als Legislative nachdenken – und einen Gemeindevorstand als Exekutive, der nicht mehr nach Parteizugehörigkeit gewählt wird, sondern nach Interessengruppen. Der Blick auf das Ganze würde klarer.

**Was ich noch sagen wollte ...**

Zitat Churchill: «Zu einem guten Politiker gehören die Haut eines Nilpferdes, das Gedächtnis eines Elefanten, das Herz eines Löwen und die Geduld eines Bibers. Diese Eigenschaften sind allerdings nichts wert ohne die Sturheit eines Esels.»

Politisieren ist spannend und unsere direkte Demokratie ein grosses Gut, darum stelle ich mich am 23. Oktober zur Wahl  
Für «Neuwähler»: Die Wahl ist kein Fisch und Wähler kein Fischschwarm!

Das Saanenland ist mein Zuhause, der Tourismus ist meine Branche. Beide Seiten können viel füreinander tun. Die Weichen dafür werden im Gemeinderat gestellt. Darum würde ich als Hotelier dort gerne mitdenken und mitarbeiten.